



Erfolgsanleitung
für die
FAULHABER
Sprengfiep-Blatter Garnitur
bestehend aus
Sprengfiep- und Kitzangstruf-
Blatter

1



FAULHABER WILDLOCKER

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: office@wildlocker.at

Online Shop: www.wildlocker.at

Die beiden zur vorliegenden Garnitur vereinten Instrumente **Sprengfiep** und **Kitzangstruf** sind der kompletten FAULHABER-Rehblatter-Garnitur entnommen. Sie sollen in erster Linie jenen Blattjägern ein vollkommener Behelf sein, die einerseits das **Schmalrehfiep** auf dem Sprengfiepblatter nachzuahmen verstehen und andererseits in nicht zu bergigen und nicht zu dicht bewaldeten Revieren zu jagen Gelegenheit haben, so daß sie auf die Verwendung lauter Angstgeschreitöne verzichten können.

1. Zur Hervorbringung des in der beiläufigen Tonhöhe „Zweigestrichenes A*“ (oder etwas tiefer!) erklingenden **Schmalrehfleptones** wird der Sprengfiepblatter derart in der zur Faust geschlossenen Hand gehalten, dass der nach abwärts gekehrte Druckbolzen auf dem Daumenansatz zu liegen kommt, während sich die Zahnmulde der nach aufwärts gerichteten Gegenschraube gegen das Ende des dritten Zeigefingergliedes stemmt. Die übrigen Finger umschließen das Instrument und verlängern den Schalltrichter; Ring- und kleiner Finger können dabei die Größe der Schallöffnung so regulieren, dass beim Hineinblasen ein weicher, naturgetreuer Ton entsteht. Die richtige Tonhöhe des Schmalrehfieps ergibt sich, wenn der Druckbolzen bis zum Anschlag leicht hineingedrückt wird; der Ton selbst ist kurz, etwa nur 1/4 bis 1/3 Sekunde lang, dabei aber weich und zart, in seiner Höhe **nicht fallend**. Die Pausen zwischen den einzelnen Tönen und Serien sind etwa wie in umseitigem Beispiel dargestellt zu halten. Eine sklavische Nachahmung dieses Schemas ist keinesfalls nötig. Es soll lediglich als Beispiel dafür dienen, wie man etwa in zweckmäßiger Weise blatten kann.

2. Zur Hervorbringung des **Sprengfieptones** wird das Instrument wie oben beschrieben in der Faust gehalten, der Druckbolzen vom Daumenansatz bis zum Anschlag hineingedrückt, und nun stoßt man in das von den Lippen fest umschlossene Mundstück (vorher Speichel verschlucken) die Silbe „i“, welche 1/3 bis 1/2 Sekunde angehalten wird. Hat dieser Vorton „i“ die beabsichtigte Tonlänge lang geklungen, dann lässt der Daumen mit dem Druck auf den Druckknopf weniger oder mehr nach - **doch darf der Daumen die Fühlung mit dem Druckknopf nie ganz verlieren** – worauf in natürliche Folge der bald zwei, drei oder sogar vier Töne Nachton „ä“, „a“ oder „u“ erklingt. Dieser wird **sofort nach** Erklingen abgebrochen; für den Nachton darf also dem Vortone „i“ **keinesfalls ein neuer Luftstrom nachgedrückt werden**, er darf nur angedeutet, auf den Rest des zur Erzeugung des Vorlautes „i“ verwendeten Luftstoßes erklingen und ist kaum 1/5 Sekunde, der tiefste Ton höchstens 1/4 Sekunde lang. (Sehr wichtig!)

Um den **Sprengfieplaut leicht** und doch richtig zu erlernen, empfiehlt es sich, anfangs den Druckknopf hineingedrückt zu lassen und nur den Luftstrom der in das Instrument gestoßenen Silbe „i“ schwächer werden zu lassen, wodurch auch ohne Nachlassen des Druckes auf den Druckknopf ein Absinken der Tonhöhe erfolgt; beherrscht man diesen ganz einfachen Vorgang bereits mit genügender Sicherheit, lässt man nun gleichzeitig mit dem Schwächer werden des Luftstromes auch mit dem Druck auf den Druckbolzen nach, wodurch sich in sehr natürlicher Sprengfieplaut ergibt.

Der Vorton ist ein "Zweigestrichenes A" Oder ein „Zweitgestrichenes H“, der Nachton G, F oder E. Das Wechseln es Nachtones ist von Vorteil, es zeigt das mehr oder weniger heftige Drängen des Bockes an. Der Sprengfiepvorlaut ist höchstens bis zirka 400 Schritte hörbar, der dumpfe, nur angedeutete Nachton natürlich weniger weit. Man kann das Sprengfiep auch in der Weise hervorbringen, dass man das Instrument etwas weiter in den Mund einführt, so dass die Schneidezähne des Unterkiefers in die Zahnmulde der Gegenschraube zu liegen kommen, während die Schneidezähne des Oberkiefers auf den Druckbolzen ruhen.

FAULHABER WILDLOCKER

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: office@wildlocker.at

Online Shop: www.wildlocker.at

Der zur Hervorbringung des hohen "i" Tones erforderliche Druck wird nun durch mehr oder weniger starkens Zusammenbeißen der Zähne erzeugt.

Für den tieferen Nachton des Sprengfiepes öffnet man einfach die Zähne etwas mehr oder weniger. Die Hand wird zur Verlängerung des Schallbechers über das Instrument gewölbt. Allen Weidgenossen mit intakten Schneidezähnen wird empfohlen, auf diese Weise zu blatten; das Sprengfiep, insbesondere der nur angedeutete Nachton, läßt sich auf diese Weise äußerst naturgetreu hervorbringen, auch hat man für einen schnellen Schuß gleich beide Hände frei.

3. Der **Kitz-Angstrufblatter** (Kitzgeschrei). Die Hand hält das Instrument zwischen Daumen- und Zeigefingeransatz, die übrigen Finger wölben sich über den Schalltrichter, diesen verlängernd. Durch mehr oder weniger starkes Schließen der Faust läßt sich der Ton beliebig dämpfen; er kann auch in jede gewünschte Richtung gelenkt werden.

Zur Hervorbringung des einsilbigen, kaum jemals vibrierenden, „i“ klingenden, zirka 400-500 Schritte hörbaren Kitzangstrufes, der die beiläufige Tonhöhe „Dreigestrichenes E“ hat, stoßt man den Laut „i“ scharf in das Instrument; hält 1/3, 1/2 bis 3/4 Sekunden an und bricht dann kurz ab. (**Sparsam anwenden, nur wenn Bock bei Geiß steht, da Muttergeißen sehr beunruhigt werden**).

Man mache einen, nach einer kurzen Pause einen zweiten Kitzruf und lasse dann nach einer weiteren Pause, in welcher man die heranzublattende Geiß beobachtet, in rascher Aufeinanderfolge, Schlag auf Schlag, 3 bis 6 Töne, dann aber, der Situation entsprechend, einzelne oder Doppeltöne, sodann aber wieder so rasch wie möglich hintereinander 3 bis 6 Töne, folgen.

3 Zur Hervorbringung des **Kitzfieplautes** steckt man das Instrument mit der Schrittrichterseite in den Mund, wölbt die Hand wie beim Schmalrehfiep beschrieben und zieht die Luft kurz, aber weich, ein.

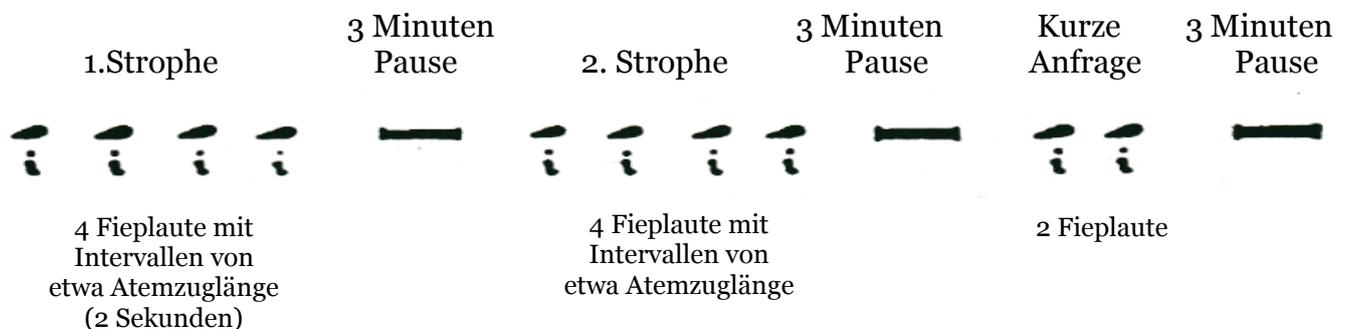
Nachstehend ein Blattschema, das jedoch nur als Beispiel aufgefasst werden darf!

Nachstehend ein Blattschema, das jedoch nur als Beispiel aufgefasst werden darf!

Schematisches Beispiel für das Blatten auf einem Stande

Schmalrehfiep:

hörbar auf höchstens 150 Schritte



FAULHABER WILDLOCKER

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

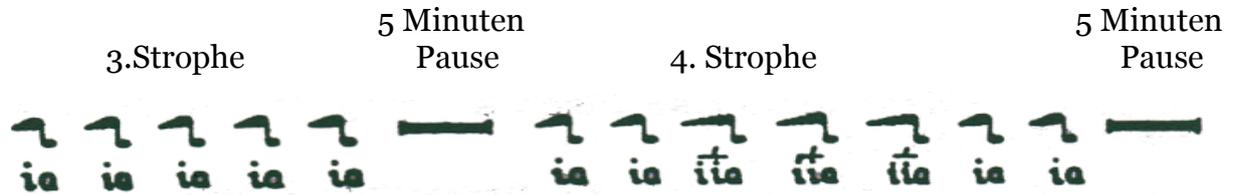
Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: office@wildlocker.at

Online Shop: www.wildlocker.at

Sprengfiep:

je nach Stärke der Tongabe 150—500 Schritte hörbar



5 leise
Sprengfiepplaute mit
Intervallen von
Atemzuglänge

7 Sprengfiepplaute in
ansteigender und wieder
abfallender Stärke, die drei
mittleren können **hierbei** schon
stärker gegeben werden.
Intervalle in etwa Atemzuglänge

4 **5. Verfahren Im Walde:** Am Stande **lautlos pürschend** angekommen (womöglich Hochsitz oder improvisierter Baumsitz) 5 bis 10 Minuten vollste Ruhe, dann erst, wenn nötig, Stand einrichten, hierauf wieder Ruhe, sodann bis etwa eine 1/2 Stunde am selben Stande blatten, und zwar entweder nur reine Fieptonserien allein oder mit Sprengfiep, der obwaltenden Situation entsprechend, kombiniert. Nach dem letzten Tone wieder 15 Minuten warten, dann erst, in aller **Ruhe pürschend** und **Umschau haltend**, den Stand verlassen.

Die Blattjagd erleichtert die Hege mit der Büchse ungemein, da man bei entsprechendem Geschlechtsverhältnis im Laufe der Brunft so ziemlich alle Bocke des Reviers heranblatten und jene strecken kann, die mit Rücksicht auf eine zweckentsprechende Aufzucht der Büchse verfallen müssen.

In diesem Sinne allen Blattjägern **Weidmannsheil!**

Die FAULHABER-Blatter sind nicht zerlegbar, um dem Verstummen durch Unberufene vorzubeugen.

FAULHABER WILDLOCKER

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: office@wildlocker.at

Online Shop: www.wildlocker.at